

## 7. Frühstück.

Von Gustav Falke.

1. Alle unsre Tauben  
sind schon lange wach,  
sitzen auf den Lauben,  
sitzen auf dem Dach,  
sitzen auf dem Regensaß.  
Wer gibt denn uns Tauben was?

2. Alle unsre Hennen  
sind schon aus dem Stall,  
gackeln schon und rennen,  
scharren überall.  
Und der Hahn kräht: „Sutter her!  
Immer mehr, nur immer mehr!“

3. Alle unsre Kleinen  
machen ein Geschrei,  
strampeln mit den Beinen,  
wollen ihren Brei.  
Cirum Iarum Löffelstiel,  
wer krakeelt, der kriegt nicht viel.

Tauben, Hühner, kleine Kind'  
jeden Morgen hungrig sind.

## 8. Mariechen und die Sonne.

Von Paula Dehmel.

Es war einmal ein liebes, kleines Mädchen, das Mariechen hieß. Alle Morgen, wenn Mariechen aufstand, lief sie ans Fenster und nickte der Sonne zu; denn der war sie gar zu gut. Oft streckte sie die Arme nach ihr aus wie nach ihrem Mutterchen und sagte: „Ei, meine allerliebste schöne Sonne!“ Eines Tages nun wachte das kleine Mädchen auf. O, da war es ganz dunkel, so dunkel, daß sie die Strümpfe nicht finden konnte. „Wo ist meine Sonne,“ fragte sie da ganz traurig, „meine helle Sonne?“